32. Jahrgang. Dienstag, 7. Mai Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17669. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wiesbaden, 7. Mai. (Privattelegramm.) Der „Rheinische Courier" meldet, die holländische Regierung habe bei den Mächten angefragt, wie diese sich zu der Abänderung der **luxemburgischen Thronfrage** verhalten würden. Rußland und Frankreich antworteten, sie würden sich der Majorität der Mächte anschließen.

Paris, 7. Mai. (Privattelegr.) Der Attentäter **Perrin** kam erst Sonnabends hierher. Der Gouverneur Grodet, dessen rechtswidrige Akte Perrins That veranlaßten, wurde schon öfters wegen excentrischer Willkür genannt. Er wird zurückberufen werden, um sich zu rechtfertigen.

Rom, 7. Mai. (Privattelegramm.) Der **Papst** empfing 400 französische Pilger, deren Führer eine Adresse verlas, welche Wünsche für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes enthält. Der Papst antwortete kurz, Gott möge die Wünsche erhören. Der Papst sah sehr hinfällig aus, seine sonst helle Stimme war fast tonlos. Die Audienzen sind eingeschränkt, die üblichen Spaziergänge unterbleiben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Mai.

Die Erklärung der britischen Handelskammern gegen den Bimetallismus.

Die bimetallistische Agitation in Deutschland hat seit einigen Jahren hauptsächlich von der Ankündigung gezehrt, daß Englands Bekehrung zur internationalen Doppelwährung binnen kurzem zu erwarten sei. Die Zunahme der bimetallistischen Bewegung in England wurde in übertriebenen Ausdrücken geschildert, die Einsetzung der Währungs-Commission als ein Triumph dieser Bewegung in den Kreisen der englischen Regierung bezeichnet. Und als der Bericht dieser Commission veröffentlicht wurde, dessen Ergebnisse nichts weniger als der internationalen Doppelwährung günstig lauten, wurde er als ein Anzeichen des endgiltigen Sieges der Bimetallisten hingestellt; daß die englische Regierung nunmehr binnen wenigen Wochen die europäischen Großstaaten zu Verhandlungen über einen bimetallistischen Weltbund einladen werde, galt als zweifellos. Noch in den diesjährigen Währungsdebatten im preußischen Abgeordnetenhause und im deutschen Reichstage wurde ein solches Vorgehen Englands von den bimetallistischen Wortführern als selbstverständlich behandelt; der bimetallistische Antrag im Reichstage sollte ja nur dem englischen Vorschlage von vornherein eine freundliche Aufnahme zusichern.

Inzwischen entwickeln sich aber die Dinge in England ganz anders; weder die englische Regierung noch die englische Geschäftswelt will etwas vom Bimetallismus wissen. Der Schatzkanzler Goschen hat kürzlich in seiner Budgetrede bei einer ausführlichen Besprechung der beabsichtigten Verbesserung des englischen Goldmünzen-Umlaufs der Doppelwährung mit keiner Silbe gedacht. **Die Jahresversammlung der britischen Handelskammern**, welche in den letzten Tagen des März dieses Jahres in London tagte, hat sich vollends **mit großer Mehrheit gegen den Bimetallismus ausgesprochen.** Die Handelskammer zu Birmingham, welche schon seit längerer Zeit die bimetallistische Agitation speciell pflegt, hatte in einer Resolution beantragt, die Vereinigung der Handelskammern möge durch eine Deputation die Regierung dringend ersuchen,

„sich mit Frankreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten in Verbindung zu setzen behufs Vereinbarung einer Conferenz, auf welcher über die auf internationalem Wege zu bewirkende Wiederherstellung der unbeschränkten Ausprägung des Silbers (Relation von $15^1/_2$: 1) berathen werden solle."

Aus dieser Resolution mußte die Antragstellerin zunächst selbst die auf das Werthverhältniß bezügliche Bestimmung als ganz aussichtslos streichen. Aber auch der Rest der Resolution, deren principielle und praktische Bedeutung auf diese Weise wesentlich abgeschwächt worden, war nicht zu retten. Nach längerer lebhafter Discussion erhielt er bei der zuerst vorgenommenen Abstimmung nach Köpfen nur wenige Stimmen; bei der Abstimmung nach Handelskammern wurde der Antrag mit 45 gegen 11 Stimmen verworfen, während diejenigen Delegirten, deren Kammern über die Frage noch nicht beschlossen hatten, sich der Abstimmung enthielten.

Dieses Resultat ist um so bemerkenswerther, als vor vier Jahren, allerdings in Folge einer Art Ueberrumpelung, eine ähnliche Versammlung sich mit Stimmenmehrheit für die Einführung der Doppelwährung ausgesprochen hatte, ein Vorgang, welchen die deutschen Bimetallisten s. Z. nach Kräften auszunutzen suchten. Hervorzuheben ist auch, daß die Handelskammer zu Birmingham als Anlaß zu ihrem Antrage ausdrücklich die Veröffentlichung des Berichts der Währungs-Enquetecommission bezeichnete, wie denn auch in der Debatte vorzugsweise auf diesen Bericht Bezug genommen wurde. Der Bericht, durch welchen nach der Behauptung der deutschen Bimetallisten der Sieg der Doppelwährung in England entschieden sein sollte, hat also gerade die Zahl der Anhänger des Bimetallismus in England nicht vermehrt, er hat nur, wie so mancher englische Enquetebericht, dazu beigetragen, die Ansichten zu klären, und das Ergebniß ist, daß **England von einem Schritte zu Gunsten der internationalen Doppelwährung heute so weit entfernt ist wie nur je.**

Der Reichstag

tritt heute wieder zusammen. Ueber das weitere Vorgehen desselben in Sachen der Alters- und Invalidenversicherung werden schon die nächsten Tage Aufschluß geben müssen. Die Fractionen haben schon für heute, den Tag des Wiederbeginns der Plenarsitzungen, Berathungen in Aussicht genommen, die bestimmt sein dürften, die Sachlage zu klären. Die wichtigste Frage ist ohne Zweifel die, ob es gelingen wird, der in der letzten Zeit chronisch gewordenen Beschlußunfähigkeit des Hauses dauernd vorzubeugen, denn nur unter dieser Voraussetzung ist eine planmäßige Leitung der Verhandlungen möglich. Ein beschlußunfähiges Haus steht jeden Augenblick unter der Drohung der Auszählung, zu der es bekanntlich nur des Zweifels eines einzigen Mitgliedes bedarf. Vor der Vertagung wäre es ein leichtes gewesen, die zweite Berathung zu beendigen, wenn die Majorität nicht auf Schritt und Tritt dem Gespenst der Auszählung aus dem Wege hätte gehen müssen. Wenn es nicht gelingt, der Wiederholung dieser Vorgänge vorzubeugen, so ist jede Disposition über den weiteren Verlauf der Session unmöglich. Im vorliegenden Falle ist die Gefahr um so größer, als die Gegner der Erledigung des Gesetzes in dieser Session, soweit sie der Rechten angehören, es vielfach bequemer finden werden, ihren Widerspruch durch Wegbleiben aus den Sitzungen geltend zu machen. Unter diesen Umständen muß man dem Wiederzusammentritt des Reichstags mit einiger Spannung entgegensehen.

Die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches.

Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches, mit dessen geschäftlicher Behandlung der Bundesrath sich in der gestrigen Sitzung beschäftigt hat, mußte selbstverständlich, ebenso wie der erste preußische Antrag betreffend die Novelle zum Straf- und Preßgesetz, dem Ausschuß für Justizwesen überwiesen werden. Ob, wie ein Berliner Blatt kürzlich meldete, der sächsische Generalstaatsanwalt Held, der zum Referenten für den ersten preußischen Antrag bestellt ist, auch das Referat für den neuen Antrag übernehmen wird, mag dahingestellt bleiben. Unter allen Umständen wird der Meldung widersprochen, es bestehe im Bundesrath die Absicht, die beiden preußischen Anträge im Zusammenhang zu berathen und in Form eines einzigen Gesetzentwurfs dem Reichstage vorzulegen. Davon ist um so weniger die Rede, als, wie bekannt, die Novelle zum Ersatz des Socialistengesetzes dem Reichstage vorläufig nicht vorgelegt werden soll. Dagegen besteht, wie unser Berliner ⚹-Correspondent hört, allerdings der Wunsch, die Erweiterung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die Bestrafung der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen baldmöglichst herbeizuführen. Insoweit die Vorlage sich auf die Herbeiführung der Möglichkeit bezieht, in nicht civilisirten Staaten von Deutschen begangene Verbrechen zu bestrafen, wird man im Reichstage bereit sein, entweder durch Abänderung des Strafgesetzbuchs oder im Wege der Specialgesetzgebung vorhandene Mißstände zu beseitigen; zu einer eingehenden Revision der Bestimmungen über das internationale Strafrecht dürfte indessen in dieser Session die Zeit fehlen.

Wohlgemuth.

Die in unseren heutigen Morgentelegrammen enthaltene Mittheilung, daß der Polizeiinspector Wohlgemuth aus Mülhausen nach Berlin berufen worden sei — mit der Erkrankung desselben in Folge der schlechten Behandlung in dem schweizerischen Gefängniß muß es also nicht so schlimm sein, wie einige Zeitungen behauptet haben — beweist in erfreulicher Weise, daß die Regierung es nicht mit der in dem Ausweisungsbeschluß des schweizerischen Bundesraths behaupteten Anwerbung von Agents provocateurs seitens des genannten Polizeibeamten sehr ernst nimmt. In wie weit die hier angestellte Untersuchung die bezügliche Annahme des schweizerischen Bundesraths bestätigt oder nicht, ist bisher noch nicht aufgeklärt worden. Die „Nordd. Allg. Ztg." begnügt sich zunächst damit (vergl. den betreffenden Artikel in der Morgenausgabe), festzustellen, daß Herr Wohlgemuth in eine ihm von der Aargauer Polizei mit Hilfe des Schneidermeisters gelegte Falle gegangen sei, d. h. daß Lutz der Polizei von der Ankunft Wohlgemuths Kenntniß gegeben habe. Da vorgestern wiederum eine Sitzung des Staatsministeriums unter Vorsitz des Reichskanzlers stattgefunden hat, so liegt die Vermuthung nahe, daß der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." den Standpunkt bezeichnet, von dem die Regierung bei den weiteren Verhandlungen mit der Schweiz auszugehen beabsichtigt.

Antisemiten über Stöckers Verzicht.

Die Ausführungen, mit welchen die in Leipzig erscheinende soeben herausgegebene Nr. 50 der „Antisemitischen Correspondenz" den Rücktritt Stöckers von der politischen Bewegung begleitet, beanspruchen ein gewisses Interesse, weil dieses Organ des Herrn v. Liebermann einen durchaus anderen Standpunkt in dieser Sache einnimmt, wie das Organ der Dresdener Antisemiten, die „Deutsche Wacht". Hält letztere nunmehr die Zeit für gekommen, die vielfach durch Stöcker veranlaßten Mißverständnisse und Verschiebungen zu beseitigen und alle antisemitischen Elemente unter eine Fahne zu sammeln", so bedauert die „Antisem. Corresp." den Rücktritt Stöckers, zumal durch einen Verzicht auf das geistliche Amt seine „Popularität" zweifellos gewaltig gewachsen wäre.

„Hundert Rücksichten, die ihn früher beengten, wären alsdann gefallen, und was dem Hofprediger Stöcker niemals gelingen kann, alle Antisemiten um sich zu sammeln, wäre dem unabhängigen Politiker Stöcker möglich gewesen."

Dies ist das Urtheil der „Antisem. Corresp.", die übrigens offen und ehrlich genug ist, einzugestehen, daß man nicht diese Wendung, sondern vielmehr den Verzicht auf das geistliche Amt erwartet habe. In dem Dresdener Blatte hieß es dann weiter:

„Den Juden werden die nächsten Reichstagswahlen beweisen, daß Stöckers Rücktritt kein Schlag für den Antisemitismus war, daß die Klärung der politischen Verhältnisse vielmehr der Ausbreitung und Fortentwickelung des zielbewußten Antisemitismus zu Gute kommt."

Die „Antisem. Corresp." aber schreibt:

„Vor allen Dingen gilt es, die Vorbereitungen für die nächste Reichstagswahl so zu treffen, daß durch dieselbe dem Fürsten Bismarck, und noch besser jüngeren Augen deutlich bewiesen wird, daß die Mischmasch-Partei niemals im Stande sein wird, Berlin den jüdisch-freisinnigen und jüdisch-revolutionären Parteien zu entreißen."

Unter solchen Umständen gewinnt nach der Ansicht des Leipziger Blattes der allgemeine deutsche **Antisemitentag in Bochum** eine erhöhte Bedeutung, gelte es doch jetzt auch Beschlüsse zu fassen darüber, welche neuen Aufgaben der politischen Agitation der Antisemiten vorzuzeichnen seien. In Berlin werde es zweifellos Aufgabe der Herren Pastor Burkhardt, Dr. Förster, Dr. Häberlein, sowie des seit einiger Zeit in Leipzig seßhaften Herrn v. Liebermann sein, für Abhaltung der nöthigen Versammlungen zu sorgen, damit die Berliner Bewegung nicht kläglich einschlafe. Mit Ausnahme des 1. Berliner Wahlkreises, in welchem Dr. Förster nicht aussichtslos gegen den Cartellmann v. Zedlitz candidiren werde, müßten aber alle „unabhängigen anständigen Wähler" von der Wahlurne fortbleiben, um zu beweisen, daß ohne Stöcker nichts zu erreichen sei.

Uebrigens hat nach einer Mittheilung der „N. Zür. Ztg." aus Genf, Hofprediger Stöcker in einer Versammlung in Genf am letzten Mittwoch erklärt, betreffend seine Stellung habe er nichts aufgegeben und **wolle fortfahren zu kämpfen.**

Ueber den Strike in Gelsenkirchen,

über welchen das wesentlichste schon telegraphisch gemeldet ist, geht der „Germ." der nachstehende nähere Bericht vom 5. Mai zu:

Die Lohnbewegung unter den Bergarbeitern des hiesigen Bezirkes hat bekanntlich schon zu vereinzelten Versuchen geführt, die geforderten höheren Lohnsätze mit Gewalt, d. h. durch einen partiellen Strike zu erzwingen, so auf Zeche Präsident bei Bochum, Zeche Hannover bei Eickel und einigen anderen. In allen Fällen waren es die in Schichtlohn arbeitenden Schlepper, welche diesen Schritt unternahmen. So lag auch die Sache auf der im hiesigen Stadtbezirk gelegenen Zeche Hibernia. Am Freitag forderten dort die sämmtlichen Schlepper eine Lohnerhöhung von 20 Pf., nämlich 2,40 Mk. statt 2,20 Mk. Als sie bis gestern (Sonnabend) Mittag keine zusagende Antwort hatten, weigerten sich dieselben, anzufahren. In kleineren und größeren Gruppen standen sie in der Nähe der Zeche und unterhielten sich über ihre Angelegenheit. Die Polizei legte der Sache keine Bedeutung bei, forderte aber die Feiernden in, wie man hört, nicht gerade freundlicher und geschickter Weise auf, auseinanderzugehen, jedoch ohne irgend welchen Erfolg. Natürlich konnte hierdurch und durch das fortgesetzte Reden, vielleicht auch Trinken, die Situation nicht freundlicher werden, und als am Abend die Polizei eindringlicher wurde und Ernst machte, indem sie ihre Waffe zeigte, ging die Geschichte los. Die unzufriedenen Arbeiter setzten sich zur Wehr, die Polizei zog sich zurück und so näherten sich beide Parteien durch die Hauptstraße der Stadt, die Bahnhofstraße, dem Neumarkte. Der Polizei mag bei der Sache nicht gar zu gut zu Muthe gewesen sein, denn sie suchte zum Theil Deckung in den anliegenden Häusern. Nunmehr bombardirten die nachfolgenden Arbeiter diese Häuser bezw. zunächst eins derselben mit Ziegelsteinen, die sie von einer nahegelegenen Baustelle entnahmen. Das Werfen muß den Leuten nicht schlecht gefallen haben, denn sie versuchten ihre Kraft nunmehr auch an anderen Häusern, und die Folgen davon waren zahlreiche zertrümmerte Fensterscheiben, darunter viele große Spiegelscheiben der Schaufenster. Die Polizei nahm schließlich ihre Zuflucht zur Schußwaffe, und in das Rufen und Schreien der aufgeregten Volksmenge, die zusehends wuchs, mischte sich nun das Knattern der Revolverschüsse. So gelangten die Strikenden gegen 9 Uhr auf den Neumarkt und hier kam es zum eigentlichen Kampfe, dessen Folgen noch heute garnicht abzusehen sind. Seitengewehr, Revolver und Ziegelsteine, die auch hier leider wieder zur Hand lagen, waren die Waffen, mit denen die Arbeiter bekämpft wurden und selbst kämpften. Zahlreiche Verwundete auf beiden Seiten gaben Zeugniß von der Heftigkeit des Kampfes und erst gegen 11 Uhr zogen sich die Arbeiter zurück, aber noch lange nachher hörte man in den entfernt liegenden Straßen Schüsse, ein Zeichen, daß der Kampf noch nicht beendet war. Heute Morgen nun proclamirte das königliche Landrathsamt die Aufruhrparagraphen und die Polizei, durch Gendarmerie verstärkt, wachte über die Ausführung derselben. Schon im Laufe des Vormittags wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, am Nachmittag wurden die Ansammlungen in der Bahnhofstraße und auf dem Neumarkt so stark, daß es nicht leicht war, durchzukommen. Die Polizei ging auch jetzt scharf vor, indeß kamen ernstliche Störungen nirgends vor. Gegen 6 Uhr brachte ein Extrazug aus Münster eine Compagnie Soldaten, die die Aufrechterhaltung der Ordnung übernahmen. Sämmtliche Wirthschaften in der Stadt und in der Umgegend (Uckendorf, Bulucke, Schalke) mußten auf polizeilichen Befehl geschlossen gehalten werden, eine Maßregel, die auf allen Seiten äußerst hart empfunden wurde. Auch am Nachmittage dauerten die Verhaftungen (auch Massen-) fort, wodurch die Stimmung gegen die Polizei, die ohnehin die denkbar schlechteste war, nicht besser wurde.

Ueber den weiteren Verlauf der Strikebewegung berichtet heute nachstehendes Telegramm:

Gelsenkirchen, 7. Mai. (W. T.) Der Arbeiterstrike auf den Zechen des Kohlenreviers Gelsenkirchen ist **vollständig.** Die Arbeiter verlangen 15 Procent Lohnerhöhung. Die Strikenden verhalten sich **durchaus ruhig.** Gestern wurden nur einige wenige Verhaftungen vorgenommen. Die aus Düsseldorf hierher beorderte eine Compagnie des 13. Regiments rückt heute ab und wird durch zwei Bataillone ersetzt. Auf einer gestern stattgefundenen Versammlung der Strikenden wurde beschlossen, an den aufgestellten Forderungen estzuhalten.

Präsident Carnot.

Bei der gestrigen Eröffnung der Pariser Weltausstellung, über welche in unserer heutigen Morgenausgabe bereits telegraphisch Bericht erstattet ist, hielt auch der Präsident der Republik, Carnot, wieder eine Rede. Es heißt in derselben, gestern habe Frankreich das große Jahrhundert gefeiert, welches die neue Aera in der Geschichte der Menschheit eröffnet habe, heute gelte es ein in diesem Jahrhundert des Fortschritts gezeitigtes Werk in Augenschein zu nehmen, Arbeiter der ganzen Welt zu begrüßen, die Freundeshand allen denen zu reichen, welche sich an dem Werke des Friedens und der Eintracht zu Mitarbeitern gemacht hätten, und sie willkommen zu heißen. Alle Besucher würden ein gastfreies Land und eine Stadt finden, die glücklich sei, sie zu empfangen; sie würden sehen, was all die Verleumdungen werth seien, welche von blinden Leidenschaften eingegeben seien, denen nicht einmal die Achtung vor dem Vaterlande Schweigen zu gebieten vermöge. Frankreich sei würdig, die Elite der Völker herbeizuziehen, denn es habe verstanden, nach grausamen Prüfungen sich wieder mit unbezähmbarer Energie emporzurichten und niemals verzweifelt an seinem Geschick. Aus seinem guten Glauben an die öffentlichen Einrichtungen und aus seiner Loyalität habe das Land ein gerechtfertigtes Vertrauen geschöpft und in seinen Institutionen Kraft gefunden, die Arbeit wieder aufzunehmen, Handel und Wandel neu zu beleben. Nachdem Carnot auf die großartigen Fortschritte hingewiesen hatte, fuhr derselbe fort:

„Das ist die Bedeutung dieser großartigen Feste der Arbeit, daß sich die Völker einander näher kommen, sich verstehen lernen und daß sie Gefühle der Achtung und Sympathie erzeugen, denen auch niemals glücklicher Weise eine günstige Wirkung auf die Geschicke der Welt zu fehlen pflegt, indem sie die Zeit immer näher bringen, wo die Einkünfte der Völker aus dem Ertrage ihrer Arbeit nur noch Werken des Friedens gewidmet sein werden."

Carnot schloß mit einem herzlichen Willkommen an alle Gäste der Ausstellung und erklärte dieselbe für eröffnet.

Nachdem der Präsident die in der Nähe des Ausstellungspalastes befindlichen Abtheilungen besichtigt hatte, besuchte derselbe die englische und südamerikanische Ausstellung. Das Frühstück nahm der Präsident in dem Palais der schönen Künste ein. Darauf folgte der Besuch der landwirthschaftlichen und der Gartenbau-Ausstellung an dem Quai d'Orsay, sowie derjenige der Ausstellung der französischen Colonien an der Invaliden-Esplanade. An dem Quai d'Orsay und auf dem Eintrachts-Platz wurde der Präsident von der dort dicht gedrängten Menschenmenge mit besonders lebhaften sympathischen Kundgebungen begrüßt.

Perrin, welcher am Sonntag einen Schuß auf Carnot abgefeuert hat, scheint nach den weiteren Ergebnissen der Untersuchung **geistig gestört** zu sein. Derselbe soll sich jüngst wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung befunden haben.

Die Zeitungen veröffentlichen eine Mittheilung des Präsidenten Carnot, in welcher derselbe für die ihm anläßlich des Attentats zugegangenen zahlreichen Glückwunschtelegramme und die ihm damit gegebenen Beweise der Sympathie seinen Dank ausspricht.

Maurus Jokai über den Kronprinzen Rudolf.

Großen Eindruck machen in Pest, wie man dem „Berl. Tagebl." von dort meldet, Mittheilungen, welche Maurus Jokai in einer vor der ungarischen Akademie gehaltenen Gedenkrede über den Kronprinzen Rudolf gemacht hat. Jokai, der mit dem Kronprinzen bekanntlich sehr befreundet gewesen ist, erzählt, der Kronprinz habe einige Zeit vor seinem Tode während eines Hofballes zu ihm gesagt:

„Haben Sie von Gerüchten über mein Familienleben gehört? Glauben Sie nichts von diesen Albernheiten! Ich liebe meine Familie sehr."

Jokai fügte hinzu:

„Warum mußte der Kronprinz dies vor mir erwähnen? Bin ich doch kein Sittenrichter, insbesondere nicht sein Richter! Aber man konnte fühlen, daß dasjenige, was er sagte, vom Herzen kam, unwillkürlich, unaufhaltsam."

Vielleicht geschah es auch nicht unwillkürlich. Der Kronprinz wollte, daß seine Worte von jemandem aufgezeichnet werden sollten, der niemals aus Furcht oder Liebedienerei gelobt hat.

Jokai citirt ferner folgende Aeußerung des Kronprinzen Rudolf:

„Der Krieg (mit Rußland?) ist unvermeidlich. Käme er doch schon! lieber jetzt als später! Je später er ausbricht, desto schrecklicher wird er sein, desto ungewisseren Ausganges. Jetzt haben wir noch gute Verbündete."

Jokai fügte mit Bezug auf die kriegerische Gesinnung des Kronprinzen hinzu:

„Es ist mein fester Glaube, daß das unheilvolle Ende des Kronprinzen ein dem Weltfrieden dargebrachtes Opfer war."

Bei Erörterung der wahrscheinlichen Ursachen des Selbstmordes sprach Jokai die Ansicht aus,

daß geistige Ueberanstrengung die Gesundheit des Kronprinzen erschüttert habe. Bei diesen Worten sah man den Grafen Andrassy, der an der Spitze aller officiellen Persönlichkeiten der denkwürdigen Sitzung beiwohnte, mit dem Kopfe zustimmend nicken.

Sehr interessant ist auch die Mittheilung Jokais, daß der Kronprinz kurz vor seinem Tode eine Zeichnung des Malers Zichy, die den Selbstmord des Grafen Szechenyi darstellt, als ungeeignet für das von ihm herausgegebene culturhistorische Werk zurückgewiesen, indem er hinzufügte: „Einen ruhmreichen Patrioten wie Szechenyi dürfen wir nicht als Selbstmörder darstellen. So erhaben der Beweggrund dieser That gewesen sein mag, der Selbstmord darf nicht glorificirt werden."

Besonders bemerkenswerth war endlich, daß Jokai in Gegenwart officieller Persönlichkeiten bei der Erörterung der Ursachen des Entschlusses zum Selbstmord die Frage aufwarf, ob nicht das Eindringen eines angestammten Blutstropfens die Katastrophe hervorgerufen habe.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Mai. Wie bei der am Sonntag stattgehabten **Taufe des Prinzen Waldemar** das Seeoffiziercorps, so war seiner Zeit bei der Taufe der Prinzessin Heinrich, der Mutter des kleinen Prinzen, das Offiziercorps der hessischen Dragoner-Brigade (23. und 24. Dragoner) unter den Taufpathen. Ihren griechischen Namen Irene (deutsch: Friede) erhielt die Prinzessin, weil damals (1866) gerade der Friedensschluß nach dem Kriege erfolgte, an welchem ihr Vater, der jetzige Großherzog Ludwig IV., als Führer der hessischen Reiter-Brigade Antheil genommen hatte.

* **[Die Kaiserin]** wird einer Londoner Meldung des „B. Tgbl." zufolge den Kaiser auf der Besuchsreise **nach England** begleiten. Die Kaiserin wird die Fahrt auf der Yacht „Hohenzollern" unternehmen, während der Kaiser auf dem Panzerschiff „Kaiser" die Ueberfahrt bewirken wird, weil die Yacht nicht geräumig genug ist, um das Kaiserpaar gleichzeitig zu beherbergen.

* **[Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den deutschen Botschafter in Paris]**, Grafen Münster, ist, wie dem „Hann. Courier" gemeldet wird, erfolgt in Anerkennung der **erfolgreichen Bemühungen** des Botschafters, zu der jetzigen französischen Regierung **gute Beziehungen** anzuknüpfen und zu erhalten.

* **[Nordsee-Fischerei.]** Nach der neuesten statistischen Zusammenstellung betrieben in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer 440 Fahrzeuge mit einem Bruttoraumgehalt von 38 129 Kubikmetern und einer regelmäßigen Besatzung von 1641 Mann Fischerei. Auf Preußen entfallen davon 255 mit 19 733 Kubikmetern Raumgehalt, auf Oldenburg 3 mit 81, auf Bremen 4 mit 779 und auf Hamburg 178 mit 17 536 Kubikmetern Raumgehalt.

* **[Strike.]** Der Strike der Potsdamer Pferdebahnkutscher ist durch Nachgeben verhütet worden.

* **[Die Reihe der deutschen Goldsucher]**, welche aus Anlaß der Unruhen in Damaraland von Südwest-Afrika weggegangen und nach Deutschland zurückgekehrt sind, mehrt sich immer. Auch der vielgenannte Ingenieur Scheidweiler hat die Rückreise angetreten und ist bereits in den Rheinlanden wieder eingetroffen. Wie es heißt, sind nur noch zwei Deutsche dort, welche außerhalb des Swakop-Gebietes ausreichendes Gold gefunden haben und weiter bauen wollen.

* **[Idiotenstatistik.]** Die Regierungspräsidenten sind vom Cultusminister aufgefordert worden, Erhebungen darüber zu veranlassen, wie viele Geisteskranke einschließlich der Schwachsinnigen, Blödsinnigen, Idioten sich in den einzelnen Anstalten (abgesehen von den Irrenanstalten) ihres Bezirks befinden, welcher Art die Geisteskrankheit der einzelnen Kranken ist, ob dieselben entmündigt sind oder nicht, ob sie zeitweise aufgeregt sind, zeitweise oder dauernde Einschließung oder Anwendung sonstiger Zwangsmittel bei denselben nothwendig ist, ob bezw. welchen Behörden von ihrer Aufnahme Anzeige gemacht ist, und ob die Geisteskranken mit den übrigen geistesgesunden Pfleglingen zusammen wohnen oder sich in besonderen Abtheilungen befinden. Dem „Hann. Cour." zufolge wünscht der Minister diese Berichte, um die Frage zu entscheiden, ob es für zulässig erachtet werden könne, geistesschwache oder geisteskranke Personen, wie es nicht selten geschehe, in gewöhnlichen Krankenhäusern, Armen- und Siechenhäusern etc. unterzubringen, ohne daß hierzu eine besondere Erlaubniß nachgesucht oder ertheilt wäre, und ob nicht derartige Anstalten, wenn sie solche Personen aufnähmen, den Bestimmungen für die Privatirrenanstalten zu unterwerfen seien.

* **Potsdam**, 6. Mai. In die durch den Tod des Hofpredigers D. Strauß erledigte **Hofpredigerstelle** an der königl. Hof- und Garnisonkirche ist dem Vernehmen nach von Sr. Majestät dem Kaiser als Immediatpatron der Kirche der Hofprediger und Garnisonpfarrer D. Rogge berufen worden, welcher hiermit aus seiner bisherigen Stellung als Militärpfarrer ausscheidet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Die gemeinsamen **Ministerberathungen** sind gestern beendet worden. Der Finanzminister Dr. Weckerle reiste Abends nach Pest zurück, während der Ministerpräsident Tisza erst heute Nachmittag nach dort zurückkehrt nachdem er noch zuvor vom Kaiser empfangen wird und mit dem Grafen Kalnoky conferirt hat.

Krakau, 4. Mai. Gestern fand hier die Feier des Gedenktages der **polnischen Constitution vom 3. Mai 1791** statt. Nach dem Gottesdienste in den Kirchen begaben sich die Akademiker und eine große Menschenmenge auf den Koscinszko-Hügel, wo nationale Lieder gesungen wurden. Im Schützensaale wurde ein großer Commers abgehalten.

Pest, 6. Mai. Anläßlich der **Centenarfeier der französischen Revolution** fand gestern bei dem **französischen Generalconsul** Delabarre **großer Empfang** statt, wobei zahlreiche französische Staatsangehörige und eine Deputation der ungarischen Journalisten erschienen waren. (W. T.)

Griechenland.

* **Aus Syra** meldet die „Polit. Corresp.": Als der **König Georg** sich heute früh nach der Nicolauskirche begab, geriethen die Räder der beiden Wagen, in denen die Adjutanten des Königs sich befanden, in einander, so daß Unordnung entstand und die Pferde des Wagens, in dem sich der König befand, zu scheuen begannen. Der König konnte jedoch den Wagen verlassen, ohne Schaden zu nehmen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 6. Mai. Der **japanische Prinz** Akehito d'Arisugawa machte gestern dem Kaiserpaare in Gatschina seinen Besuch und überreichte dabei der Kaiserin den japanischen Kronenorden sowie einen Brief der Kaiserin von Japan. Für Mittwoch ist in Gatschina ein Paradediner zu Ehren des Prinzen angesetzt. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot **„Wolf"** (Commandant Capitän-Lieutenant Credner) ist am 6. Mai cr. in Brisbane eingetroffen.

Danzig, 7. Mai.

Am 8. Mai: S.-A. 4.13, S.-U. 7.40. M.-A. b. Tage, M.-U. 1.56. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter, theils stark wolkig bei mäßigen bis frischen, böigen Winden, strichweise bedeckt und Regenschauer bei Gewitterneigung. Wärmelage wenig verändert. Vielfach Nebel und Dunst.

Für Donnerstag, 9. Mai:

Vielfach wolkig und bedeckt, viel Dunst, nur strichweise Regenschauer und Gewitter, theilweise heiter. Mäßige bis frische und starke Winde; Temperatur kaum verändert.

Für Freitag, 10. Mai:

Wetterlage wenig verändert, stark wolkig, doch meist trocken, an den Küsten viel Nebeldunst, zum Theil heiter und klar; schwache bis mäßige, im Osten auch starke Winde.

* **[Manöver.]** Die diesjährigen Herbstübungen des ersten Armeecorps werden in den Kreisen Gerdauen, Rastenburg, Lötzen, Sensburg, Ortelsburg, Allenstein, Osterode und Mohrungen abgehalten werden. Am 14., 15. und 16. September werden die sämmtlichen Truppen bei Allenstein zu einem dreitägigen **Corps-Manöver** zusammengezogen.

* **[Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 1. Mai 1889.]** Nach einer von dem Herrn Provinzial-Steuerdirector mitgetheilten Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 6. April d. J. hat der Bundesrath am 5. März d. J. beschlossen, daß die Schlußnoten zur Entrichtung der Abgabe nach der Tarifnummer 4 des Reichsstempelgesetzes (Reichs-Gesetz-Blatt für 1885 S. 179) in deutscher Sprache und, sofern es sich nicht um Geschäfte über ausländische Werthe handelt, in Reichswährung auszustellen sind. — Nach einer durch den Herrn Regierungs-Präsidenten dem Vorsteheramte zugegangenen Mittheilung des Herrn Ministers für Landwirthschaft ist seitens der kaiserlich russischen Regierung für die Einfuhr lebender Pflanzen — mit Ausnahme von Weinreben, sofern diese nicht etwa für den kaiserlichen botanischen Garten und die Universitäten bestimmt sind — sowie von Weintrauben als Beeren oder Trauben und von Weintrestern für den Bereich des Baltischen Meeres neben den bereits früher genannten Häfen von Libau, Riga und St. Petersburg neuerdings auch der Hafen von Reval freigegeben worden. — Die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg ist auf den 27. Juni anberaumt. Anträge der Mitglieder sind von diesen bis zum 15. Mai bei der königlichen Eisenbahn-Direction in Bromberg anzumelden. — Der Herr Staatssecretär des Reichs-Postamts hat eine vom Reichs-Postamt herausgegebene Uebersichtskarte der bestehenden Postdampfschiffslinien im Weltpostverkehr, welche zugleich ein übersichtliches Bild von dem gegenwärtigen Umfange des Weltpostverkehrs giebt, übersandt. — Wegen des Kaffeeterminhandels in Hamburg ist über den Erlaß des Herrn Handelsministers vom 1. März wiederum mit hiesigen, am Locohandel mit Kaffee betheiligten Kaufleuten am 25. März und 3. April d. J. verhandelt worden. Das über die Verhandlung aufgenommene und mit den Betheiligten festgestellte Protokoll nebst Gutachten ist vorgelegt. Das Vorsteher-Amt beschließt, dasselbe dem Herrn Minister mit der Erklärung zu überreichen, daß den darin enthaltenen Ausführungen von Vorsteher-Amts wegen nur in jeder Hinsicht beigetreten werden könne.

* **[Von der Weichsel]** ist heute nur ein Telegramm aus **Thorn** eingetroffen, welches von dort 2.36 Meter Wasserstand (gestern 2.52 Mtr.) meldet.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat April betrugen, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen aus dem Personenverkehr 21 500 Mk., aus dem Güterverkehr 91 200 Mk., an Extraordinarien 26 000 Mk., zusammen 138 700 Mk., d. i. 19 300 Mk. weniger als im April v. J. Die Minder-Einnahme resultirt also aus dem Güterverkehr, da der Personenverkehr und die extraordinären Einnahmen 3000 Mk. mehr als im April v. J. ergaben. Für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende April 1889 stellt sich die Einnahme auf 669 974 Mk. (gegen die definitive bis Ende April 1888 ermittelte Einnahme mehr 91 607 Mk.)

* **[Circus Busch.]** Auch die gestrige Vorstellung, lebhaft besucht wie fast alle vorangegangenen, brachte wieder ein recht vielseitiges, verschiedene neue Productionen enthaltendes Programm. Die erstaunliche Sicherheit, welche die Pferdedressur des Herrn Director Busch erreicht, illustrirt vor allem der durch seine Tigerhengst „Mustapha" seine eleganten Evolutionen und den leichten, absolut sicheren Anschluß der Carrière der Manege, welchen er sowohl vor- wie rückwärts in schneller Gangart machte. Auch die als „Gymnastiker" etc. vorgeführten Pferde verdienten die ihnen gespendete Bewunderung. Ein hübsches Manöver war die von den drei Damen Doré, Elisa und Basin als Schulreiterinnen ausgeführte Quadrille [illegible]. Frl. Henriette Jansen [illegible] Tscherkessenritt, bei welchem sie in vollem Galopp einen kaum sichtbaren Gegenstand vom Boden aufhob [illegible]. Noch über [illegible] Luftkünstlerin Amalie Jansen, welche in schwindelnder Höhe [illegible] Sie schwebte von einem zum anderen Reck, dabei ein n [illegible] der Mitte angebrachten Papierballon durchbringend, und zum Schluß schoß sie wie ein Vogel aus 6—8 Meter Höhe hinab in das ausgespannte Netz, wo sie stürmischer Applaus des nicht sehr zahlreich erschienenen Publikums empfing.

* **[Inspection.]** Herr General-Major v. Bergen, Inspecteur der 1. Pionier-Inspection, ist zur Besichtigung des hiesigen Pionier-Bataillons hier eingetroffen.

* **[Dock-Verholung.]** Nach einer Mittheilung der Kaufmannschaft wird das Werft-Dock vom Amt der Werftfahr-[illegible] das Schwimmdock bei günstiger Witterung am **Mittwoch**, den 8. Mai cr., im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und eventl. durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* **[Radfahrertag.]** Der Gauverband 29 (Danzig) des deutschen Radfahrer-Bundes hielt am Sonntag seinen ersten diesjährigen Gautag in **Elbing** unter dem Vorsitz des zweiten Vorsitzenden Hrn. Röser-Graudenz ab. Ueber denselben erhalten wir von einem Theilnehmer folgenden Bericht: Es waren ca. 30 Sportsleute aus allen Richtungen der Provinz, die meisten allerdings aus Danzig, auf ihrem schmucken Gefährt eingetroffen. Bei der Vormittags in der Bürger-Ressource abgehaltenen Gausitzung wurden folgende Gautouren beschlossen: Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage nach Marienwerder, 7. Juli nach Danzig, 4. August nach Marienburg. Der Haupt-Gautag wurde auf den 8. September in Danzig anberaumt; damit ein Gauwettfahren zu verbinden, wie der Gauschriftwart Eschenbach beantragte, wurde aber abgelehnt. Den Einzelfahrern des Gaues soll auf Antrag des Vorstandes auch das Recht eingeräumt werden, einen Delegirten für die Gausitzungen zu wählen, und es wurde Herr Wiebe in Warnau bei Marienburg dazu ausersehen. Als Delegirter für den im August in Hamburg stattfindenden „Bundestag" wurde der Gauschriftwart Herr Eschenbach erwählt. Nach der Festtafel fand unter Vortritt einer Kapelle ein Corso durch Elbing statt, an den sich eine Fahrt nach Vogelsang anschloß. Abends fand ein Commers in der Bürger-Ressource statt.

* **[Ertrunken.]** Gestern Abend wurde bei Rückfort die Leiche eines mit einem blauen Ueberrock und auch sonst gut bekleideten Mannes aus der todten Weichsel gezogen. Anscheinend hatte die Leiche erst wenige Stunden im Wasser gelegen.

* **[Strafkammer.]** Wegen fahrlässigen Bankerotts stand die Kauffrau Hulda Gottke, geb. Kuhnke, von hier heute vor der Strafkammer. Die Angeklagte betrieb ein Kurz- und Weißwaarengeschäft, welches zuerst einen Umsatz von 16 000 Mk. im Jahre hatte, später jedoch in Folge der Concurrenz immer weiter zurückging und schließlich mit einem Bankerott endigte, welcher durch einen Accord, bei dem die Gläubiger 15 Proc. erhielten, beendet wurde. Die Angeklagte war zwar nominal Inhaberin des Geschäfts, in der That wurde dasselbe jedoch von ihrem Manne geleitet. Erst von 1880 war eine übersichtliche Buchführung eingerichtet und 1884 war die erste Bilanz gezogen worden. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte wegen fahrlässigen Bankerotts zu 1 Woche Gefängniß. — Wegen Bankerotts und versuchter Begünstigung von Gläubigern standen ferner der Mühlenpächter Max Wanner aus Silberhammer und der Müller Hermann Elsner in Nausseden vor der Strafkammer. Die Angeklagten betrieben seit dem Jahre 1883 ein Mühlengeschäft in Prangschin unter der Firma Wanner u. Co., über welches am 22. März 1888 der Concurs eröffnet wurde. Die Activa betrugen ca. 40 000 Mk., die Passiva ca. 110 000 Mk., und es sind in dem Concurse, der noch nicht beendet ist, bis jetzt 25 Proc. vertheilt, während noch weitere 5 Proc. zur Vertheilung kommen sollen. Der Concurs ist zum Theil durch ungünstige Conjuncturen, zum Theil durch unvorsichtiges Creditgewähren — denn es waren ca. 48000 Mk. ausstehende Forderungen nicht zu realisiren — herbeigeführt worden. Trotz der großen Ausdehnung des Geschäftes haben die beiden Angeklagten weder übersichtliche Bücher geführt, noch eine Bilanz gezogen. Als im März 1888 der Concurs unvermeidlich erschien, versuchten die Angeklagten ihre Verwandten in vier Fällen vor den anderen Gläubigern zu befriedigen, doch wurden die sehr bedeutenden Summen von der Masse später wieder eingezogen. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden der beiden Angeklagten auf 4 Monate Gefängniß.

* **[Schwurgericht.]** Die Geschworenen hatten sich heute mit einer Anklage zu beschäftigen, welche gegen den Arbeiter Carl Schmerling aus Gladau wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten und Körperverletzung desselben erhoben worden war. Nach der Darstellung der Anklage hatte der stellvertretende Forstschutzmann Janusch am 22. Dezember 1887 einen frisch begangenen Holzdiebstahl bemerkt und versuchte den Thäter zu verfolgen. Er traf den bereits mit Zuchthaus vorbestraften Arbeiter Schmerling, welcher drei Stangen trug und eine Axt bei sich führte, und fragte ihn nach seinem Namen, worauf der Angeklagte einen falschen Namen angab. Janusch, der die Täuschung sofort entdeckte, forderte nunmehr Schmerling auf, mit ihm nach Gladau zu kommen, damit dort sein Name festgestellt werden könnte. Auf dem Wege drehte sich jedoch plötzlich der Angeklagte um, warf seine Stangen weg, faßte die Axt mit beiden Händen und führte einen Hieb auf Janusch. Diesem gelang es, den Hieb mit seinem Stocke zu pariren, so daß er nur eine Fleischwunde im Gesicht erhielt. Er unterlief nun seinen Gegner und suchte ihn niederzuwerfen, doch Schmerling riß sich los und lief nach Gladau. Auf dem Wege begegnete ihm eine Frau, welche dem nachfolgenden blutenden Janusch angab, der vor ihm Laufende sei der Arbeiter Schmerling. Bei einer kurze Zeit darauf abgehaltenen Haussuchung hatte Schmerling sich zwar seinen Bart rasirt, wurde aber von Janusch ganz bestimmt wiedererkannt. Der Angeklagte stellte den Vorgang so dar, als ob er von einem ihm unbekannten Manne, der nicht das vorgeschriebene Polizeischild getragen habe, angegriffen worden sei und sich nur gewehrt habe. Erst nachdem das Ringen beendet war, habe sein Gegner das Polizeischild aus der Tasche gezogen, worauf er weggelaufen sei. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten schuldig, bewilligten ihm aber mildernde Umstände, worauf er zu 6 Monaten Gefängniß und einer Woche Haft verurtheilt wurde.

[Polizeibericht vom 7. Mai.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 zweirädriger Handwagen.

r. **Marienburg**, 6. Mai. Der heute begonnene und drei Tage währende Jahrmarkt, mit dem ein Viehmarkt nicht verbunden ist, zeigte sehr wenig Leben und ein schleppendes Geschäft; es ist deshalb die Absicht vorhanden, für die Zukunft die Jahrmärkte nur einen Tag dauern zu lassen, zumal in den hiesigen gewerblichen und kaufmännischen Geschäften alle die Marktartikel zu civilen Preisen zu haben sind.

* **Elbing**, 6. Mai. Gestern Abend hielt in einer vom hiesigen **„Liberalen Verein" berufenen Versammlung** Herr v. Reibnitz-Heinrichau einen längeren, sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die vornehmlich den Reichstag und Landtag in letzter Zeit beschäftigenden Angelegenheiten. Redner sprach nach dem Bericht der „Altpr. Z." hauptsächlich über das Militärgesetz, die Branntweinsteuer, die Zuckersteuervorlage, die Gewerbeordnungs-Revisionen, die Getreidezölle, die Verlängerung der Legislaturperioden, das Verbot der „Volkszeitung", das Genossenschaftsgesetz und schließlich ausführlicher über das Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetz. Nachdem der Vorsitzende dem Redner den Dank der Versammlung für seine klaren Darlegungen ausgesprochen hatte, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heutige liberale Versammlung erklärt sich mit dem **Wirken der Abgeordneten der Deutschfreisinnigen** im Reichstage und Landtage in allen Punkten, namentlich auch mit ihrer ablehnenden Haltung gegen das Altersversorgungsgesetz, die Bestrebungen, die minder begüterten Volksklassen durch Steuern mehr zu belasten, **einverstanden** und spricht ihnen für ihre unentwegte Vertheidigung der Volksrechte Dank und Anerkennung aus."

— Mit der **Auszahlung der Ueberschwemmungsgelder** an die Ueberschwemmten des Landkreises Elbing ist am heutigen Tage begonnen. — Durch den leichtsinnigen Gebrauch einer **Schußwaffe** ist in diesen Tagen hier wieder ein **Unglück** herbeigeführt. Der ca. 14jährige Neffe des Kaufmanns R. in der Fischerstraße hatte in der Wohnung ein Terzerol aufgefunden, welches ein früherer Pensionär, der seit Ostern d. J. die Thierarzeneischule in Berlin besucht, zurückgelassen hatte. Als nun noch ein anderer Knabe hinzukam, wurde die Waffe einer Revision unterzogen und schließlich mit Schrotkügelchen geladen. Nachdem ein Zündhütchen aufgesetzt, wurde das Terzerol gegen die Wand abgefeuert. In demselben Augenblick trat das Dienstmädchen des R. in das Zimmer und unglücklicher Weise erhielt dasselbe die ganze Ladung ins Gesicht. Mit einem Schrei stürzte die Unglückliche zusammen, sie war des Augenlichts beraubt. Sofort in die Klinik des Herrn Dr. A. geschafft, ergab eine Untersuchung, daß dem 17jährigen Mädchen das linke Auge bereits ausgelaufen war, während das rechte mit einem Schleier überzogen ist.

Graudenz, 6. Mai. Am Sonnabend wurde der **Oeconom Koretzki** aus Riesenburg, welcher den Fleischermeister Kuß daselbst erschlagen und beraubt hat und dafür vom Schwurgericht in Elbing zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, zur Verbüßung seiner Strafe in das hiesige Zuchthaus eingeliefert. (G.)

△ **Tuchel**, 7. Mai. Gestern gegen 1 Uhr Nachts wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Es **brannte das Hotel Eilers**, das erste Fremdenquartier am hiesigen Orte, sowie das Sammellokal vieler Vereine. Das Feuer ist über dem Theater-Saal auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise zum Ausbruch gekommen und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit über das dreistöckige Vorder- und Hinterhaus. Dem unermüdlichen Eingreifen der freiwilligen, sowie der städtischen Pflichtfeuerwehr gelang es, den gewaltigen Brand auf seinen Herd zu beschränken und die benachbarten stark gefährdeten Baulichkeiten zu retten.

K. **Rosenberg**, 6. Mai. **Eine Entscheidung von vielleicht weittragender Bedeutung** wurde von der hiesigen Strafkammer getroffen. Im Jahre 1886 verwaltete der Landwirth Hr. Loewen in Schroop (Kr. Stuhm) ein der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn gehöriges Grundstück. Derselbe hatte im Herbste aus der Molkerei vier Schweine gekauft, welche bald darauf an Rothlauf erkrankten. Das zuerst erkrankte Thier wurde kurz vor dem Verenden, als es schon ganz rothbraun geworden, geschlachtet. Hr. L. ordnete an, daß die roth aussehenden Fleischtheile den Hunden gegeben, die übrigen dagegen eingepökelt werden sollten, um für das Gesinde gekocht zu werden. Am nächsten Sonntage wurde von dem Fleische gekocht; die Leute aber ekelten sich vor demselben und der Knecht Dombrowski brachte seine Portion, die sehr unappetitlich aussah, zum Amtsvorsteher. Dienstag wurde abermals von dem Fleische gekocht, auch der Verwalter soll davon gekostet haben. Dombrowski aber stellte den Strafantrag wegen Verwendung verdorbener gesundheitsschädlicher Nahrungsmittel. Der Amtsvorsteher ordnete die Versiegelung des Fleisches an. Herr Kreisthierarzt Nouvel zu Marienburg ließ dasselbe, nachdem er es für verdorben erklärt hatte, vergraben. Herr Loewen wurde am 3. November 1887 von der Strafkammer zu Rosenberg wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt, welche er auch nebst den Kosten bezahlt hat. Indessen gelang es dem Verurtheilten, die Wiederaufnahme des Strafprozesses zu erreichen. Am 4. April dieses Jahres beschloß die hiesige Strafkammer in der Vorverhandlung, als Sachverständige demnächst folgende Herren vorzuladen: Kreisthierarzt Nouvel-Marienburg, Kreisphysikus Dr. Lewitzki-Stuhm, Professor Dickerhoff-Berlin. Nach eingehender Zeugenvernehmung wurden von den Sachverständigen folgende Gutachten abgegeben: Herr Kreisthierarzt Nouvel hat aus der Beschaffenheit des untersuchten Fleisches den Rothlauf constatirt, dasselbe für ekelerregend und als ungeeignet zum Genusse für Menschen erklärt. Das Gutachten über die Gefährlichkeit müsse er dem Arzte überlassen. Hr. Dr. Lewitzki verbreitet sich über die Gemeinschädlichkeit der Rothlaufseuche: die $1\frac{1}{2}$ Millim. langen Bacillen seien milliardenweise in allen Körpertheilen des Schweines vorhanden; der Versuch der Impfung sei bei Schweinen tödtlich verlaufen, ebenso bei vielen anderen Thieren; nur Hühner und Meerschweinchen seien nicht erkrankt. Mit Menschen habe selbstverständlich kein Versuch gemacht werden können, daher habe man hierin keine Erfahrung. Bei Bacillen, durch den Mund in den Körper gebracht, wirke der Magensaft wohl, wie z. B. beim Cholerabacillus, zerstörend; indessen erzeuge der Genuß von verdorbenem Fleische Krankheiten: Magencatarrh, Darmentzündung, ja sogar Blutvergiftung; Fleisch von mit Rothlauf behafteten Thieren sei daher gesundheitsgefährlich. Der Vertheidiger macht geltend, daß der Angeklagte (auf dessen Erscheinen der Gerichtshof verzichtet hatte) auf der landwirthschaftlichen Schule dahin unterrichtet worden sei, der Genuß des Fleisches, welches von mit Tuberculose oder Rothlauf behafteten Thieren herrühre, sei für Menschen unschädlich. Hr. Professor Dickerhoff erklärt, der Rothlauf sei nur specifisch für Schweine, dagegen nach der Wissenschaft für Menschen unschädlich. Solch Fleisch sei freilich keine marktgängige Waare und verderbe leicht; es könne wohl bereits im Todesmomente verdorben sein und könnten daran Veränderungen leicht eintreten, aber eingepökelt verderbe es nicht. Das qu. Fleisch hält Herr D. nach seiner Ansicht und dem Stande der Wissenschaft für verdorben, aber nicht für gesundheitsgefährlich. Auf den Landwirthschafts- und Thierarzneischulen werde gelehrt, der Genuß solchen Fleisches sei unschädlich. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß sich die beiden Gutachten diametral entgegenständen; er beantrage daher ein Gutachten des Medizinal-Collegiums, welchem Antrage der Vertheidiger widersprach und den auch der Gerichtshof ablehnte. Der Staatsanwalt begründete seinen Strafantrag: Es stehe fest, daß das qu. Fleisch ekelerregend gewesen, was die Zeugen bewiesen. Der Kreisphysikus habe bestätigt, daß der Genuß desselben bei Menschen Krankheiten erzeuge und gesundheitsgefährlich sei; er beantragt, an der Geldstrafe von 30 Mk. festzuhalten. Der Vertheidiger weist auf den haut-goût bei Wildfleisch hin, auch darauf, daß es Studenten der Medizin gäbe, welche in Kliniken das Fett von Menschenleichen genießen, und plädirt auch in Bezug darauf, daß der Angeklagte in Folge der Lehren der Wissenschaft im guten Glauben gehandelt hätte, auf **Freisprechung**, welche unter der Begründung erfolgte, der Angeklagte sei nicht Sachverständiger gewesen und habe der qu. Lehre gemäß bona fide gehandelt. Sämmtliche Kosten fielen der Staatskasse zur Last.

M. **Schwetz**, 6. Mai. Gestern Nachmittag hatten wir ein schnell vorüberziehendes **Gewitter**, das uns leider nur sehr wenig des vom Landmann ersehnten Regens brachte. — Der Auftrieb auf dem heutigen **Vieh- und Pferdemarkt** ist ein recht bedeutender. Gutes Material ist vorhanden und es werden hohe Preise verlangt. — Der **Haushalts-Etat** des **Kreises Schwetz** für das Wirthschaftsjahr 1889/90 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 154 340 Mk. Unter den Ausgaben spielt der Titel „Verkehrsanlagen" eine hervorragende Rolle. Nur zur Unterhaltung der Kreischausseen allein sind in dem Etat 38 950 Mark, zur Unterhaltung von Berg- und Gemeindewegen 9803 Mark und für Beaufsichtigung und technische Leitung der Chausseen 6170 Mark, im ganzen 54 923 Mark ausgeworfen. Seit mehreren Jahren schon wird auf den hiesigen Kreischausseen kein Chausseegeld erhoben, während in unseren Nachbarkreisen Kulm, Graudenz etc. die Einrichtung nach wie vor besteht. — In diesen Tagen wird eine Deputation von Kreistagsmitgliedern und Landwirthen des hiesigen Kreises dem Regierungspräsidenten in Marienwerder in Betreff der **Ueberschwemmung der Schwetz-Neuenburger Niederung** eine **Petition** überreichen, in welcher darum gebeten wird, den Montaufluß oberhalb der Niederung direct in die **Weichsel** zu

leiten, den Montauvorfluß dagegen in seinen alten Lauf zurückzuverlegen und nach Vollendung dieser Projecte Dampfschöpfwerke anzulegen. Die Kosten der beiden ersten Arbeiten soll die Staatsregierung, die der Anlage von Schöpfwerken aber der Deichverband tragen, da außer der Montau sich noch 5 kleinere Wasserläufe in die Niederung ergießen.

Thorn, 6. Mai. Herr Commerzienrath **Adolph** begeht morgen, den 7. d. M., sein 50jähriges **Bürgerjubiläum.**

Königsberg, 6. Mai. Die **Schlachthaus-Commission** beschloß in ihrer heutigen Sitzung, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung eines Credits von 18000 Mk. zur Ausführung der nothwendigen Vorarbeiten zu beantragen. Der erste Spatenstich zum Bau wird aller Voraussicht nach nicht vor dem nächsten Jahre erfolgen. (K. H. Z.)

Rucken (bei Tilsit), 5. Mai. Eine **Mordthat** ereignete sich am 4. d. Mts. im hiesigen Gasthause. Abends langte ein Wagen mit drei Männern und einer Frau besetzt daselbst an. Zwei der Männer kamen in die Gaststube und tranken, während der dritte draußen blieb und am Fenster zu poltern begann. In der Stube entspannen sich Streitigkeiten, worauf die beiden Männer die Stube verließen. Kurz darauf ging der Losmann M. aus dem Gasthause, um sich nach Hause zu begeben. Als er die Thür öffnete, fiel ein Schuß und eine **Kugel drang dem Unschuldigen durch den Kopf**, daß er sofort todt niedersank. Zwei der Männer und die Frau sind verhaftet worden. (Tils. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Die **Post** von dem am 27. März von Sidney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Nürnberg" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 8. Mai, Vormittags, zur Ausgabe.

* [**Eintritt eines preußischen Gardelieutenants ins Kloster.**] Der Genter „Bien Public" theilt mit, daß der 22 Jahre alte Prinz Ferdinand von Croy, bisher preußischer Gardeoffizier, aus der Armee ausgeschieden ist, um als Mönch in ein Kloster einzutreten. Derselbe befindet sich bereits auf der Reise nach Rom.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai. (Privattelegramm.) Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 180. **preuß. Lotterie** fiel ein Gewinn zu 1500 Mk. auf Nr. 153 138.

Posen, 7. Mai. Die Generalversammlung des **landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins** hat heute bezüglich der **Alters- und Invaliden-Versicherung** der Arbeiter eine **Resolution** angenommen, welche eine einzige Lohnklasse und Ersetzung des für die östliche Landwirthschaft ungeeigneten Markensystems durch einen passenderen Modus und Zulässigkeit der Gewährung der Rente in Naturalien fordert. **Endlich ersucht die Versammlung dringend, die Verabschiedung dieses Gesetzes wegen schwerer Bedenken nicht zu übereilen.** (Privattelegramm.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai.

	Crs. v.	6.		Crs. v.	6.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	94,95	94,90
Mai-Juni	188,20	186,70	Lombarden	50,50	49,60
Sept.-Okt.	186,50	186,00	Franzosen	105,50	105,70
Roggen			Cred.-Actien	161,50	161,60
Mai-Juni	146,00	145,20	Disc.-Comm.	248,20	245,50
Sept.-Okt.	147,20	147,20	Deutsche Bk.	174,90	174,00
Petroleum pr.			Laurahütte	137,20	137,60
200 ℔			Oestr. Noten	172,95	172,90
loco	22,50	22,60	Russ. Noten	218,10	217,70
Rüböl			Warsch. kurz	218,00	217,50
Mai	52,60	52,40	London kurz	20,47	20,475
Sept.-Okt.	51,30	50,90	London lang	20,38	20,385
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	34,50	34,50	SW.-B. g. A.	83,50	80,80
Aug.-Sept.	35,60	35,60	Danz. Privat-		
4% Consols	106,90	106,80	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	175,50	177,20
Pfandbr.	102,40	102,40	do. Priorit.	154,40	155,40
do. II.	102,40	102,40	MlawkaSt-P	121,50	122,00
do. neue	102,40	102,40	do. St-A	82,60	82,60
5% Rum.G.-R.	97,90	97,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	88,40	88,40	Stamm-A.	116,60	115,80
2. Orient-Anl.	68,00	67,50	Türk. 5% A.-A.	85,00	85,00

Disconto-Commandit excl. Coupon 230,75.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer still, loco 93—96. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 54½. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 22¾ Br., per Juni-Juli 23¼ Br., per Juli-August 23¾ Br., per August-Sept. 24¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per August-Dezember 6,95 Gd. — Wetter: Sehr warm.

Hamburg, 6. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 90½, per September 88¾, per Dezember 89¼, per März 1890 89¼. Behauptet.

Hamburg, 6. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 21,90, per Juni 21,45, per August 21,45, per Oktober 15,37½. Matt.

Havre, 6. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 106,25, per Septbr. 108,25, per Dezbr. 109,25. Behauptet.

Bremen, 6. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,30.

Mannheim, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 19,45, per Juli 19,65, per November 18,95.

Roggen per Mai 14,50, per Juli 14,65, per Novbr. 14,60. **Hafer** per Mai 14,75, per Juli 14,60, per November 13,20.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258½, Franzosen 210½, Lombarden 89¼, Galizier 180¼, Aegypter 92,25, 4% ungar. Goldrente 88,25, 1880er Russen —. Gotthardbahn 148,00, Disconto-Commandit 229,90. Fest.

Wien, 6. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,95, 5% do. 101,00, do. Silberrente 85,30, 4% Goldrente 110,30, do. ungar. Goldr. 102,55, 5% Papierrente 97,52½, 1860er Loose 140,50, Anglo-Aust. 130,00, Länderbank 237,50, Creditact. 300,25, Unionbank 235,75, ungar. Creditactien 310,00, Wiener Bankverein 112,90, Böhm. Westb. 328, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 209,50, Nordbahn 2598,00, Franzosen 244,50, Galizier 208,25, Lemberg-Czern. 235,75, Lombarden 106,25, Nordwestb. 192,00, Pardubitzer 167,50, Alp. Mont. Act. 70,50, Tabaksactien 113,50, Amsterdamer Wechsel 98,80, Deutsche Plätze 57,90, Londoner Wechsel 118,70, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,41, Marknoten 57,87½, Russische Banknoten 1,25¼, Silbercoupons 100. Busch. Eisenb. 347.

Amsterdam, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai —, per November 197. — **Roggen** loco und auf Termine unverändert, per Mai 111—112—113—112, per Oct. 116—117. — **Rüböl** loco 29¼, per Herbst 26.

Antwerpen, 6. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** ruhig. **Gerste** schwach.

Paris, 6. Mai. Heute bleiben wegen der Eröffnung der Ausstellung die Fondsbörse und die Productenmärkte geschlossen.

Paris, 6. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortirbare Rente 87,50, 3% Rente 87,55, 4½% Anleihe 106,05, italien. 5% Rente 97,50, österreichische Goldrente 93¼, 4% ungar. Goldrente 88¼, 4% Russen de 1880 —, 4% unific. Aegypter 467,18 ex., 4% Spanier äuß. Anleihe 77, convert. Türken 17,47½, türkische Loose 47,00, privilegirte türk. Obligationen 453,00, Franzosen 528,75, Lomb. Eisenb.-Actien 216,25, Lombard. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 532,50, Banque de Paris 825,00, Banque d'escompte 537,50, Credit foncier 1352,50, Credit mobilier 432,50, Meridional-Actien —, Panama-Actien 51,25, do. 5% Panama-Obligationen 50, Rio-Tinto-Actien 275,00, Suez-Actien 2390,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122¾, Wechsel a. London kurz 25,22, Cheques auf London 25,23¾, Comptoir d'Escompte in Liquid. 95. 4% Russen de 1889 83.

London, 6. Mai. Engl. 2¾% Consols 99¼, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 96⅛, Lombarden 9⅜, 5% Russen von 1873 103¼, convert. Türken 17¼, österr. Silberrente 72, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87¾, 4% Spanier 76⅜, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unificirte Aegypter 92½, 3% garantirte Aegypter 102, 4½% ägypt. Tributanl. 94½, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 97, Ottomanbank 12⅝, Suezactien 94½, Canada-Pacific 56⅞, De Beers Actien neue 15⅞, Rio-Tinto 11, Rubinen-Actien 1⅞ Agio. Platzdiscont 1¼ %.

London, 6. Mai. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 6. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. April bis 3. Mai: Engl. Weizen 3578, fremder 74056, englische Gerste 546, fremde 14124, englische Malzgerste 19234, fremde —, englischer Hafer 519, fremder 13379 Qrts. Engl. Mehl 19257, fremdes 62247 Sack und 125 Faß.

London, 6. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Mehl und Weizen geschäftslos, zu Gunsten der Käufer. Hafer ruhiger, Preise stetig. Mais eher theurer. Gerste träge, Bohnen und Erbsen fest bei guter Nachfrage.

Glasgow, 6. Mai. Heute findet kein Roheisenmarkt statt.

Petersburg, 6. Mai. Die russische Südwestbahn hat ihre Superdividende unter Berücksichtigung der großen Abschreibungen auf 2 Rubel 40 Kopeken festgesetzt.

Newyork, 6. Mai. Wechsel auf London 4.87. Rother Weizen loco 0,84¾, per Mai 0,83¾, per Juni 0,84, per Juli 0,88. — **Mehl** loco 3,20. — **Mais** 0,44¼. Fracht 2¼. — Zucker 6¼.

Newyork, 4. Mai. Visible Supply an Weizen 25 271 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Mai.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 148—190 M Br.
hochbunt 126—136℔ 146—190 M Br.
hellbunt 126—136℔ 145—190 M Br. 118—182
bunt 126—135℔ 140—188 M Br. M bez.
roth 126—135℔ 140—188 M Br.
ordinär 120—130℔ 130—180 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 138 M, inländ. 128℔ 182 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 138 Br., 137½ M Gd., per Mai-Juni transit 138 Br., 137½ M Gd., per Juni-Juli transit 138½ Br., 138 M Gd., per Septbr.-Oktbr. transit 138 Br., 137½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. feinkörnig per 120℔ inländisch 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per Mai inländ. 141½ M Gd., unterpoln. 93 M, transit 92½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 143 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135½ M Gd., transit 93½ M Gd.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 3,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. **Wind:** NO.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Für Transitweizen war heute wenig Begehr und kamen nur Bahnpartien zu unveränderten Preisen zum Abschluß. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 124℔ 182 M, Sommer- 122℔ 167 M, für poln. zum Transit bunt bezogen besetzt 120/1℔ 118 M, gutbunt 124℔ 134 M, glasig 126/7℔ 137½ M, 127℔ 138 M, hochbunt 129/30℔ 143 M, für russischen zum Transit roth milde 132/3℔ 143 M, besetzt 129℔ 135 M per Tonne. Termine: Mai transit 138 M Br., 137½ M Gd., Mai-Juni transit 138 M Br., 137½ M Gd., Juni-Juli transit 138½ M Br., 138 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 138 M Br., 137½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 138 M.

Roggen. Von inländischer Waare ist nur eine Kahnpartie zu unbekanntem Preise gehandelt. Für Transitweizen fehlt Kauflust. Bezahlt ist für polnischen zum Transit 121℔ 89 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländisch 141½ M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92½ M Gd., Juni-Juli inländ. 143 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 135½ M Gd., transit 93½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M. Gekündigt 150 Tonnen. **Gerste, Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** mittel 3,80 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 127℔ 140, 128℔ 141 M bez., rother 125/6℔ 178 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 118℔ 136,50, 120℔ 139 M bez., russ. ab Bahn 112℔ 79, 113℔ 80, 114℔ 82, 115℔ 83, 116℔ 84,50, 117℔ 85, 85,50, 118℔ 86, 120℔ 89, 121℔ 90, 123℔ 97 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. Geu. 84,75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 128, 132, 140 extrafein 144 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 104, 105 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 113, 114,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M, per Mai contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 M bez., per Juni nicht contingentirt 37 M Gd., per Juli nicht contingentirt 37¼ M Gd., per August nicht contingentirt 37½ M Gd., per Sept. nicht contingentirt 37½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco alte Usance 179—182, alte Usance per Mai-Juni 183,00, do. per September-Oktbr. neue Usance 183,50. — **Roggen** loco ruhig, alte Usance 140—147, do. per Mai-Juni 144,50, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 145,50. Pommerscher **Hafer** loco 139—145. — **Rüböl** still, per Mai-Juni 53,00, per Septbr.-Oktbr. 51,00. **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 35,00, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,50, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,70. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 6. Mai. **Weizen** loco 177—190 M, gelb märk. 185½—186 M ab Kahn, per Mai 186¼—187—186¾ M, per Mai-Juni 186¼—187—186¾ M, per Juni-Juli 187½—187¾ M, per Juli-August 188¼—188¾ M, per Septbr.-Oktober 186—186½—186¼ M — **Roggen** loco 140—150 M, russischer 145 M ab Kahn, per Mai 144½—145¼ M, per Mai-Juni 144½—145¼ M, per Juni-Juli 145¾—146¼ M, per Juli-August 146¾—147 M, per Septbr.-Oktbr. 147—147¼ M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- und westpreußischer 147—150 M, pommerscher und uckermärker 148—151 M, schlesischer 148—151 M feiner schlesischer 152 bis 158 M ab Bahn, russischer — M frei Wg., per Mai 145¼ M per Mai-Juni 142½—142¾ M, per Juni-Juli 141¾—142 M, per Juli-August 140¼ M, per Sept.-Oktbr. 134½—135 M, per Okt.-Nov. 134 M — **Mais** loco 115 bis 125 M per Mai 115½ M, per September-Oktober 116½ M nom. — **Gerste** loco 126—185 M — **Kartoffelmehl** per Mai 23 M Gd., per Juni-Juli 23,00 M Brief. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 22,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M, polnische mit starkem Geruch 138 M ab Bahn, Kochwaare 161—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,30 M, per Mai 20,60 M, per Mai-Juni 20,55 M, per Juni-Juli 20,45 M, per Juli-August 20,55 M — **Petroleum** loco 22,6 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 51,8 M, per Mai 52,9—52,2—52,4 M, per Mai-Juni 52,6—52,2—52,4 M, per Septbr.-Oktober 51,4—50,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,4—55,1 M, per Mai 54,2—54,0 M, per Mai-Juni 54,2—54,0 M, per Juni-Juli 54,5—54,3 M, per Juli-August 55,0—54,7 M, per August-Septbr. 55,4—55,2 M, per Sept.-Oktbr. 55,5—55,3 M, loco unversteuert (70 M) 35,7 M, per Mai 34,8—34,5 M, per Mai-Juni 34,8—34,5 M per Juni-Juli 35,2—34,9 M per Juli-August 35,6—35,3 M, per August-Septbr 35,9—35,6 M, per Septbr.-Oktbr. 36—35,7 M — **Eier** per Schock 2,30—2,40 M

Magdeburg, 6. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 26,85, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 25,80, Nachproducte excl. 75° Rendement 22,80. Matt. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade mit Faß 36,25. Gem. Melis 1 mit Faß 35,25. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,00 bez. u. Br., per Juni 22,05 bez. u. Br., per Juli 22,05 bez., 22,07½ Br., per Oktober 15,35 bez., 15,40 Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 4. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 23,00 bis 23,75 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 23,00 bis 23,75 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 21,50 bis 22,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 11,80 M, gelber Syrup 25,50—26 M, Capillair-Export 27,50—28,00 M, Capillair-Syrup 26,50 bis 27,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 27,00 bis 27,50 M, do. gelber 25,50 bis 26,00 M, Rum-Couleur 37—40 M, Bier-Couleur 37 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 34,00 bis 35,00 M, do. Secunda 31,50 bis 32,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 34 bis 35 M, do. (großstück.) 36—37 M, Hallesche und Schlesische 37—39 M, Schabestärke 32—33 M, Maisstärke 33—34 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: NNO.
Angekommen: Blonde (SD.), Jahn, London, Güter. — Artushof (SD.), Hoppe, Sunderland, Kohlen.
Retournirt: Hillechina, Störmer.
Gesegelt: Nathalie, Bager, Kjöge, Holz. — Kurir (SD.), Broström, Stockholm, Getreide.
7. Mai. Wind: NNO.
Angekommen: Savona (SD.), Moir, Methil, Kohlen. — Ulva (SD.), White, Methil, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

6. Mai.
Schiffsgefäße.

Stromab: Görgens, Plock, 128 T. Weizen, Steffens, — Strehlau, Plock, 163 T. Roggen, Grünberg, — Thieme, Plock, 19 T. Gerste, 70 T. Weizen, 34 T. Erbsen, Ordre, — Wischnewski, Thorn, 102 T. Weizen, Davidsohn; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand 2,50 Meter.
Wind: SO. Wetter: Gewitter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Engelhardt, 1 Kahn, Jck, 70 000 Kgr. Roheisen.
Von Danzig nach Wloclaweck: Pohlmann, 1 Kahn, Siewert, 99 000 Kgr. Steinkohlen. — Krupp, 1 Kahn, Siewert, 99 000 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Adam, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 99 450 Kgr. Weizen, 48 195 Kgr. Erbsen.
Kehna, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 127 500 Kgr. Weizen.
Schulz, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 153 000 Kgr. Weizen.
Roclawski, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 128 110 Kgr. Weizen.
Ulm, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 96 900 Kgr. Weizen, 18 350 Kgr. Erbsen.
Rudnitzki, 1 Kahn, Bregmann, Warschau, Danzig, 104 548 Kgr. Weizen.
Greiser, 1 Kahn, Bregmann, Zakrzeczyn, Danzig, 109 340 Kgr. Weizen.
Lüdtke, 1 Kahn, Peretz, Plock, Danzig, 114 750 Kgr. Roggen.
Hinz, 1 Kahn, Wienawski, Duinow, Danzig, 136 200 Kgr. Melasse.
D. Greiser, 1 Kahn, Bregmann, Zakrzeczyn, Danzig, 104 576 Kgr. Weizen.
Voigt, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Slodowice, Danzig, 83 951 Kgr. Kleie.
A. Greiser, 1 Güterdampfer, Bloch, Wloclawek, Danzig, 76 750 Kgr. Melasse.
Wulsch, 1 Kahn, Bregmann, Plock, Danzig, 31 875 Kgr. Weizen, 90 525 Kgr. Roggen.
Kray, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 112 200 Kgr. Roggen.
Kurrek, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 29 750 Kgr. Weizen, 77 500 Kgr. Roggen.
Rüster, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Czalla, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Graudenz, 90 000 Kgr. Feldsteine.
Geisler, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Kurzebrack, 70 000 Kgr. Feldsteine.
J. Leppke, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Kurzebrack, 75 000 Kgr. und 1 Kahn mit 70 000 Kgr. Feldsteinen.
Carl Rüster, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Zdiarski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn 50 000 Kgr. Feldsteine.
Baruschewski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 125 000 Kgr. Feldsteine.
Oschinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 7. Mai.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	755	SSO	2	wolkig	14	
Aberdeen	760	OSO	2	heiter	9	
Christiansund	765	S	1	wolkenlos	12	
Kopenhagen	767	ONO	2	wolkenlos	8	
Stockholm	767	NNW	4	heiter	7	
Haparanda	770	NO	2	wolkenlos	7	
Petersburg	762	still	—	Nebel	8	
Moskau	764	SSO	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	757	WSW	3	halb bed.	11	
Cherbourg	757	SW	4	bedeckt	10	
Helder	759	OSO	1	wolkenlos	16	
Sylt	762	OSO	4	wolkig	10	
Hamburg	762	ONO	4	heiter	13	1)
Swinemünde	764	NO	6	wolkenlos	7	
Neufahrwasser	764	N	4	wolkenlos	9	
Memel	—	—	—	wolkig	—	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	O	3	wolkenlos	15	
Karlsruhe	760	SW	4	halb bed.	15	
Wiesbaden	759	NO	1	wolkenlos	15	2)
München	760	NW	4	halb bed.	13	
Chemnitz	760	still	—	wolkenlos	17	
Berlin	762	ONO	3	wolkenlos	13	3)
Wien	759	still	—	wolkenlos	12	4)
Breslau	761	NO	2	heiter	13	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	still	—	bedeckt	16	

1) Thau. 2) Abends Wetterleuchten. 3) Gestern Nachmittag Gewitter. 4) Gestern Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist allenthalben gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach, nur an der deutschen Küste wehen frische nördliche und nordöstliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur daselbst gesunken ist. Das Wetter ist über Deutschland heiter und außer an der Ostsee warm. In Süddeutschland sowie in Oesterreich fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	761,4	+ 14,6	N, lebhaft, hell u. heiter.
7	8	762,1	+ 9,9	NNO, frisch, bewölkt.
	12	762,8	+ 11,6	„ „ hell u. klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten, von kleineren, durch Realisationen herbeigeführten Schwankungen abgesehen, ihren Werthstand zumeist behaupten. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich allgemein lebhafter und in einigen Papieren fanden recht belangreiche Abschlüsse statt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, die auch theilweise etwas reger gehandelt wurden; 4% Reichs-Anleihe abgeschwächt; fremde festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls zumeist fest bei mäßigen Umsätzen. Russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden erscheinen etwas höher, Warschau-Wien fest und lebhafter, andere ausländische Bahnen behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahnactien waren recht fest. Bankactien recht fest und ziemlich lebhaft. Industriepapiere ziemlich fest und mäßig lebhaft; Montanwerthe schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,68
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	104,90
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	102,40
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,40
do. neue Pfandbr.	3½	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	105,20
Posensche do.	4	105,20
Preußische do.	4	105,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente	5	87,30
do. do.	4⅕	74,20
do. Silber-Rente	4⅕	74,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,80
do. Papier-Rente	5	84,25
do. Goldrente	4	88,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	86,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,20
do. do. do. 1871	5	102,75
do. do. do. 1872	5	103,10
do. do. do. 1873	5	103,50
do. do. do. 1875	4½	100,10
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	94,90
do. Rente 1883	6	115,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,00
do. Rente 1884	5	100,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,80
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,50
Italienische Rente	5	97,40
Rumänische Anleihe	6	107,90
do. fundirte Anl.	5	102,80
do. amort. do.	5	97,80
Türk. Anleihe von 1866	1	17,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente	5	87,50
do. neue Rente	5	89,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,60
2. u. 4. Em.	5	106,00
2. Em.	4½	—
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	112,60
do. do. do.	4½	111,40
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,90
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,25
do. do.	4	104,10
Poln. landschaftl.	5	65,00
Russ. Bod.-Cred. Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	87,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	116,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	153,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	145,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	142,50
Oesterr. Loose 1854	4	122,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	5	129,75
do. do. 1864	—	324,00
Oldenburger Loose	3	136,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,10
Raab-Graß 100T.-Loose	4	112,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	183,90
do. do. von 1866	5	163,90
Ung. Loose	—	258,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	68,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,00	4⅛
Marienb.-Mlawk.St-A.	82,60	1
do. do. St.-Pr.	122,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	115,80	—
do. St.-Pr.	122,30	5
Saal-Bahn St.-A.	50,90	½
do. St.-Pr.	117,80	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	25,80	—
do. St.-Pr.	87,40	4

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	90,10	4
Gotthardbahn	149,75	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4¾
Lüttich-Limburg	29,60	—
Oesterr.-Franz. St.	105,75	3½
† do. Nordwestbahn	82,70	4
do. Lit. B.	94,90	3½
†Reichenb.-Pardub.	72,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,60	5
Russ. Südwestbahn	80,80	5
Schweiz. Unionb.	109,20	2½
do. Westb.	38,60	—
Südösterr. Lombard	49,60	⅖
Warschau-Wien	273,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,25
†Kronpr. Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,10
do. Elbthalb.	5	92,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,25
† do. 5% Oblig.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	5	87,25
† do. do. Gold-Pr.	5	102,75
Brest-Grajewo	5	96,75
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100,75
†Kursk-Kiew	4	93,25
†Mosko-Rjäsan	4	96,20
†Mosko-Smolensk	5	100,75
Rybinsk-Bologone	5	94,30
†Rjäsan-Koslow	4	93,90
†Warschau-Terespol	5	101,60

Bank- und Industrie-Actien.

		1887
Berliner Kassen-Verein	—	5
Berliner Handelsges.	177,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,90	4¾
Bremer Bank	105,60	3 3/10
Bresl. Discontbank	115,75	5
Danziger Privatbank	148,00	9½
Darmstädter Bank	170,80	7
Deutsche Genossensch.-B.	140,00	7
do. Bank	174,00	9
do. Effecten u. W.	128,50	7
do. Reichsbank	131,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	119,25	5½
Disconto-Command.	245,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	113,60	5
Königsb. Vereins-Bank	110,75	6
Lübecker Comm.-Bank	116,60	5
Magdebg. Privat-Bank	120,00	5 4/10
Meininger Hypoth.-B.	103,30	5
Norddeutsche Bank	178,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	162,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,50	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit	127,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,10	8¾
Schaffhaus. Bankverein	109,10	4
Schlesischer Bankverein	136,10	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	151,10	6½
Danziger Oelmühle	177,25	12
do. Prioritäts-Act.	155,40	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	107,00	3
Deutsche Baugesellschaft	130,90	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	183,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	284,90	12
Berlin. Pappen-Fabrik	128,50	5
Wilhelmshütte	120,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	137,60	5½
Stolberg, Zink	62,00	1
do. St.-Pr.	138,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,60
do.	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2½	20,475
do.	3 Mon.	2½	20,385
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4½	172,70
do.	2 Mon.	4½	172,15
Petersburg	3 Wch.	5½	218,90
do.	3 Mon.	5½	215,40
Warschau	8 Tg.	5½	217,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	1396,00
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,475
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	172,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,70

[Berichtigung.] In dem Concertprogramm des Herrn Dr. Fuchs muß es bei der Ouverture von Mozart heißen „für Orgel übertragen."

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.